

O d i n s h ü n n c h e n (*Phalaropus lobatus*): Westfalen: bis 1966 13 Daten; Einzelmaximum 12 Ex. (SCHIEMANN 1967) — Südbayern: mindestens 17 Daten; Einzelmaximum 4 Ex. (l. c.).
T h o r s h ü n n c h e n (*Phalaropus fulicarius*): Westfalen: bis 1966 3 Daten (SCHIEMANN 1967) — Bayern: 5 Daten (WÜST & BEZZEL 1965).

In fast allen Fällen ist ersichtlich, daß typische Küstenlimikolen im küstenfernen Binnenland mindestens ebenso regelmäßig erscheinen wie z. B. in Nordwestdeutschland. Unter diesem Gesichtspunkt dürfte es von besonderem Interesse sein, einmal die relative Häufigkeit von Limikolen, z. B. der *Calidris*-Arten, in den einzelnen Teilen des mitteleuropäischen Binnenlandes miteinander zu vergleichen. Vielleicht gelingt es der nun auch in Deutschland tätigen „wader working group“, solche überregionalen Auswertungen voranzutreiben.

Literatur: Bauer, W., K. Kliebe & R. Wehner (1966): Der Limikolenzug in Hessen. *Luscinia* 39, 17—47. • Beretzka, P., & A. Keve (1964): Vom Zug des Steinwälzlers, *Arenaria interpres*, in Ungarn. *Beitr. z. Vogelkde.* 9, 391—396. • Bezzel, E., & W. Wüst (1965): Vergleichende Planbeobachtungen zum Durchzug der Watvögel (Limicolae) im Ismaninger Teichgebiet bei München. Teil II. *Anz. orn. Ges. Bayern* 7, 771—822. • Bezzel, E. (1968): Über den Aussagewert langfristiger Feldzählungen zum Zug einiger Limikolen durch das mitteleuropäische Binnenland. *Beitr. z. Vogelkde.* (im Druck). • Biebach, H., & M. Lohmann (1965): Chiemseebericht für die Jahre 1961—1964. *Anz. orn. Ges. Bayern* 7, 314—323. • Feindt, P. (1965): Der Sumpfläufer (*Limicola falcinellus*) in Südniedersachsen. *Beitr. Naturkde. Niedersachsen* 18, 13—18. • Feldmann, R. (1967): Methoden und allgemeine Ergebnisse der Limikolen-Zählung in Westfalen. *Vogelwarte* 24, 44—48. • Glutz von Blotzheim, U. (1963): Der Limikolenzug durch die Schweiz. *Orn. Beob.* 60, 81—106. • Harengerd, M. (1966): Der Durchzug des Knutts (*Calidris canutus*) in Westfalen. *Anthus* 3, 13—14. • Ders. (1966): Der Durchzug des Sanderlings in Westfalen. *Anthus* 3, 49—50. • Harengerd, M., & H. Mester (1966): Westfälische Daten vom Kiebitzregenpfeifer. *Anthus* 3, 109—116. • Hohlt, H., M. Lohmann & A. Suchantke (1960): Die Vögel des Schutzgebietes Achenmündung und des Chiemsees. *Anz. orn. Ges. Bayern* 5, 452—505. • Nebelsiek, U. (1963): Limikolenzug am Süden des Ammersees im Verlaufe eines Jahres (Juni 1962 bis Juni 1963). *Anz. orn. Ges. Bayern* 6, 562—564. • Müller, H. H. (1967): Nachtrag zu: „Westfälische Daten vom Kiebitzregenpfeifer“. *Anthus* 4, 7—9. • Reichholf, J. (1966): Untersuchungen zur Ökologie der Wasservögel der Stauseen am unteren Inn. *Anz. orn. Ges. Bayern* 7, 536—604. • Schiemann, H. (1966): Das Vorkommen der Wassertreter in Nordrhein-Westfalen. *Anthus* 4, 33—41. • Wüst, W. (1954): Das Ismaninger Teichgebiet des Bayernwerkes (A.-G.). 14. Bericht: Mitte April bis Ende Dezember 1953. *Anz. orn. Ges. Bayern* 4, 107—117.

Zum Begriff des Teilziehers

Von Ernst Schüz und Wilhelm Meise

Die fließenden Übergänge zwischen den Erscheinungsformen des Zuges, ja der Wanderungen der Vögel überhaupt erschweren das abgrenzende Erfassen der einzelnen Typen. Ein solches Problem liegt in dem Begriff des „Teilziehers“ und seiner Gliederung. Der Ausdruck „Teilzieher“ oder eine Bezeichnung entsprechenden Inhalts war indes nötig, denn man mußte einen terminus technicus dafür finden, daß bei manchen Arten bzw. Einheiten einzelne Gruppen oder gar nur Individuen ziehen, andere nicht, mit Übergängen. THOMSON (1926) sprach sowohl von „individual migrant“ als auch „partial migrant“ NICE (1937) neigte mehr dem ersteren Ausdruck zu. SCHÜZ (1952) empfahl für den Fall, daß in einer Population Zug- und Standvögel vorkommen, den terminus „Zug-Stand-Vogel gemischten Verhaltens“, kurz: „Zug-Stand-Vogel“, da ihm die wörtliche Übersetzung des in England damals schon gebräuchlichen „partial migrant“ nicht deutlich genug erschien. Indes bekannte sich NIETHAMMER (1954) in der 1. deutschen Auflage von PETERSON et al. zu „Teilzieher“; Baron GEYR (1957) hielt „Teilszieher“ für besser, da sich diese Vögel teils so, teils so verhalten. Der „Teilzieher“ hat sich inzwischen eingebürgert, obwohl z. B. BERNDT & MEISE (1959) auch noch den Begriff „Zug-Stand-Vogel“ anwenden.

Man kann die Frage von zwei Gesichtspunkten aus sehen. *Einmal*: Die Ausdrücke „individual migrant“ und „partial migrant“ sind in Großbritannien geprägt (THOMSON 1926) und auch sonst ausgiebig verwendet worden (LACK 1943/44); wenn dabei von Art gesprochen wird, so wird sogleich eingeschränkt: „in a given area“, nämlich in Großbritannien (THOMSON 1964), oder: „Unterschiede im Zugverhalten bei Individuen derselben Art und in demselben Areal“ (1926 S. 301). NICE (1937) behandelt *Melospiza melodia* in gleichem Sinn. Die *andere* Betrachtungsweise wendet den Begriff — sagen wir „Teilzieher“ — auf die ganze Spezies an. Unser Gedankenaustausch ergab, daß auch heute hier sehr verschiedene Auffassungen bestehen. Während BROEKHUYSEN (briefl.) stets die ganze Spezies gesehen wissen will, betont DROST (briefl.) die Notwendigkeit, sich auf Ausschnitte zu beschränken, auf Subspezies, Populationsgruppen, Populationen oder gar noch kleinere Einheiten, die wir mit MAYR im Aufgreifen eines Terminus von GILMOUR & GREGOR (1939) Deme zu nennen hätten. Da müssen wir den sehr verschiedenen Charakter der Arten bedenken. *Saxicola torquata* etwa könnte gar nicht weit genug ziehen, wenn sie über die Grenze des Brutareals hinausgelangen wollte — eines in diesem Fall mit äußerst differenzierten Subspezies erfüllten Raumes (von denen allein schon das abessinische Schwarzkehlchen wie eine andere Art aussieht!). Von *Falco peregrinus*, *F. tinnunculus* und *Tyto alba* könnte man Ähnliches sagen. So hat in einem solchen Fall die Frage nach vollem oder Teil-Zug für die ganze Art wenig Sinn, und man wird überhaupt in der Praxis diese Begriffe vielfach auf Unterarten, auf Populationsgruppen oder auf Populationen anwenden. — *In jedem Fall wird es erforderlich sein, deutlich anzumerken, von welcher Einheit man spricht.*

Blieben wir trotz der erwähnten Bedenken bei der Spezies und fragen wir nach den verschiedenen Möglichkeiten des „Teilens“ der Bestände im Zugverhalten. Der Vortrag von BROEKHUYSEN 1966 (1967) in Göttingen über Vogelzug im südlichsten Afrika weckte die Diskussion von neuem. Der Vortragende verbreitete sich über einen Sonderfall, das „locally migratory“-Verhalten. Hier ziehen nur die polnäheren Populationen, mit der besonderen Note, daß bei einigen Arten — nach bisheriger Kenntnis — auch die Zugvögel innerhalb des Brutareals der Art verbleiben. Der Begriff des „Intra-Areal-Teilziehers“ liegt hier nahe; ihm steht dann der „Extra-Areal-Teilzieher“ gegenüber, und natürlich sind auch Arten zu erwarten, die „Intra- und Extra-Areal-Teilzieher“ zugleich sind. — Dabei erhebt sich die Frage, inwieweit es bei nicht allzu weiter Ariverbreitung (also anders als Schwarzkehlchen, siehe oben) überhaupt echte Intra-Areal-Teilzieher gibt. Es ist vielleicht kein Zufall, daß das Bedürfnis nach dieser Sonderung auf der Südhalbkugel erwuchs. Das könnte etwas zu tun haben mit Unterschieden im ökologischen Gefälle an den kritischen Stellen der beiden Halbkugeln. Vielleicht spricht aber auch — bei aller Anerkennung des Eifers, der in Südafrika zunehmend entfaltet wird — ein Mangel an ausreichenden Beobachtungen im Bereich der Nord-Arealgrenzen des südlichen Afrika mit. Indes wäre ein geringes Überfliegen der Brutverbreitungsgrenze kein Grund, von einer begrifflichen Fassung einer solchen Gruppe abzusehen, wenn sich nur der Hauptbestand der Art (im Fall der Südhalbkugel) im Norden stationär und im Süden zugvogelmäßig verhält, dabei aber im wesentlichen innerhalb des Brutareals der Art verbleibt. In dieser mehr gelockerten Form findet man auch auf der Nordhalbkugel eine Anzahl Intra-Areal-Teilzieher.

Mit dem ersterwähnten Fall des Teilziehens, dem unterschiedlichen Zugverhalten innerhalb eines Teilareals der Art, sind beachtenswerte Fragen verbunden. In der Regel sind die ♀♀ die weiterziehenden, davon unabhängig auch die Jungvögel, die alten ♂♂ dagegen am ehesten die Platzhalter. Nicht immer sind die Übergänge fließend; es gibt Fälle von „Dimorphismus“ und „Polymorphismus“, und damit erhebt sich die Frage der genetischen Bedingtheit. Auf diese Fragen, die NICE (1937) und LACK (1943/44) behandeln, sei hier nicht eingegangen; ebenso nicht auf den Gesichtspunkt des Ultimat-Faktors.

(CORNWALLIS & TOWNSEND 1968 zufolge stoßen die Teilzieher „auf eine Situation, in der ein Futtermittel in der Regel vermindert ist, aber nicht völlig fehlt, so daß er einige, aber nicht alle Vögel die magersten Monate hindurch ernähren wird“ Bei regulären Zugvögeln gebe es diesen Vorrat alljährlich zur gleichen Zeit, bei den Invasionsvögeln gebe es ihn in einigen Jahren, in anderen nicht.)

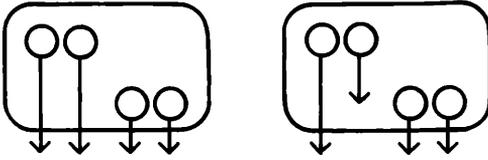
Wir möchten hier nur eine anschauliche Gliederung der verschiedenen Formen von Teilzug wagen (siehe Schema). Die *großen Felder* bedeuten eine systematische Einheit (Art- bis Populations-Kategorie). Die unten angeführten Beispiele beschränken sich auf Spezies, obwohl — wie oben dargetan — der jeweilige Teilzugbegriff oft zweckmäßiger auf eine Einheit geringeren Grades angewendet wird. (Im Gegensatz dazu bezieht sich die Beispielsreihe NICE [1937 S. 38, 39] vorwiegend auf Quantitäten unterhalb der Art-Ebene.) — *Quadrate* stehen für Stand-, *Kreise* für Zugvögel. Die *Pfeile* sagen nur aus, ob die jeweiligen Individuen innerhalb des Brutareals der Einheiten verbleiben oder darüber hinaus wandern. Zugrundegelegt ist die Nordhalbkugel; die innerhalb der Felder *oben* markierten Populationsteile sind die klimabenachteiligten, die *unten* gezeichneten die klimabegünstigten. Gedacht ist an breitenparallele Anordnung, aber nicht in strenger Zonierung. (Die Britischen Inseln mit ihrem Golfstromklima liegen in diesem Sinn weniger polnahe als östliche Gebiete gleicher Breite.) Die markierten äquatornäheren Gruppen sind als Randbewohner der Einheit angenommen, so daß ein Zugverhalten stets über die Brutarealgrenze hinausführt.

Vorausgestellt sind die Fälle vollen Zuges (a) mit völligem Verlassen des Areals wie bei allen Tropenwanderern, aber auch bei mehr arktischen Arten wie *Buteo lagopus*; (b) ein Teil überschreitet die Arealgrenze nicht (einige *Anser*- und *Larus*-Arten).

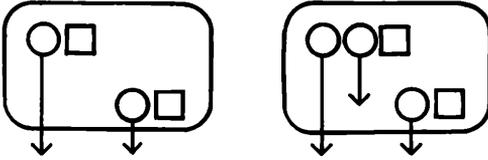
Teilzug

- (1) Alle Populationen teilen sich in Zieher und Nichtzieher („Allgemein-Teilzieher“).
 - (a) Die Zieher begeben sich außerhalb des Areals (*Nyctea scandiaca*?)
oder
 - (b) verbleiben zum Teil innerhalb des Areals (*Oceanodroma furcata*, *Eudocimus albus*, *Melanocorypha yeltoniensis*).
- (2) Nur die polnäheren Populationen teilen sich („Misch-Teilzieher“) und
 - (a) wandern, soweit sie ziehen, über das Areal hinaus (*Larus marinus*, *Rissa tridactyla*),
 - (b) verbleiben zum Teil innerhalb des Areals (*Apus melba* [in Europa jedoch 4 b], *R. regulus*)
oder
 - (c) verbleiben durchweg innerhalb des Areals (*Galerida cristata*?, *Apus barbatus*, *A. affinis*).
- (3) Bei anderen Misch-Teilziehern ziehen die polnäheren (a: extra-, b: extra-intra-areal) und sind die äquatornäheren teils Standvogel, teils Zugvogel; a: *O. oriolus*, *R. riparia*; b: *B. buteo*, *Upupa epops*, *Sylvia atricapilla*, *Phylloscopus collybita*).
- (4) Die Äquatornäheren ziehen nicht, die Polnäheren ziehen („Populations-Teilzieher“), und zwar
 - (a) über das Brutareal hinaus (*Passerella iliaca*, *Oe. oenanthe*), oder sie bleiben
 - (b) teilweise (*Apus melba* [in Afrika 2 b], *Anthus pratensis*, *Motacilla alba*, *M. cinerea*, *Erithacus rubecula*, *Turdus pilaris*, *Carduelis cannabina*)
oder
 - (c) ganz oder nahezu ganz innerhalb des Areals (*Fulica atra*, *Alauda arvensis*, *Lullula arborea*, *Lanius excubitor*, *T. troglodytes*, *Prunella modularis*, *Acrocephalus melanopogon*, *Regulus ignicapillus*, *Parus major*, *P. caeruleus*, *Fringilla coelebs*, *P. pyrrhula*, *Corvus monedula*).

Voller Zug



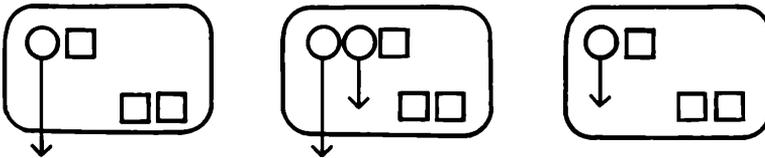
1.



Teilzug

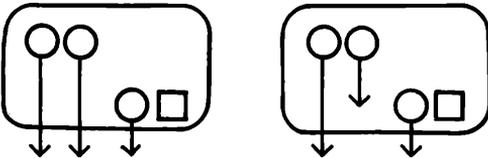
Allgemein-
Teilzieher

2.



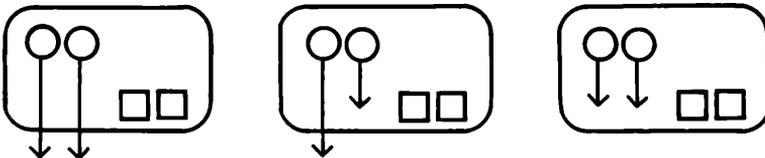
Misch-
Teilzieher

3.



Populations-
Teilzieher

4.



a) extra-areal

b) extra-intra-areal

c) intra-areal

Für Südafrika wären anzuführen für 2 c: *Apus barbatus*, *A. affinis* — für 4 b: *Terpsiphone viridis* — für 4 c: *Apus caffer*, *Melaenornis pammelaina*, *Muscicapa adusta*, *Hirundo dimidiata* (siehe BROEKHUYSEN 1967).

SALOMONSEN (1955, 1967) hat im Zusammenhang mit der Bergmannschen Regel verschieden weit ziehende Rassen auf ihre Größenvariation untersucht und dabei die Aufmerksamkeit auf Fälle gelenkt, wo äquatornähere Rassen ziehen, polnähere nicht. Er

führt an *Anthus spinoletta*, *Sturnus vulgaris*, *Anas platyrhynchos*, *Mergus serrator*, *Phalacrocorax carbo*, *Fratercula artica*, *Plotus alle*; besonderer Fall *Uria aalge*. Es handelt sich entsprechend der Eigenart des Winterklimas im Golfstrombereich um Fälle, wo im N regional das Winterklima milder ist als im S. Wir haben oben schon auf die Zonierungsschwierigkeiten in diesem Zusammenhang hingewiesen. Wir wollen daher vom Einbeziehen dieser Erscheinung in unsere graphische Reihe absehen.

Wenn diese Sachverhalte bisher kaum näher berührt wurden, so liegt dies mindestens zum Teil an der geringen Kenntnis solcher Feinheiten. Das fortschreitende Eindringen, besonders auf Grund der Ringfunde, hat insofern nicht zu begrifflichen Entscheidungen ermuntert, als die Grenzen in der Tat recht fließend sind. Das gilt aber ebenso für die vielgebrauchten Begriffe Stand-, Strich- und Zugvogel. Man wird trotz der Bedenken auch auf dem Gebiet des Teilziehers zu einer begrifflichen Klärung kommen müssen.

Für Diskussion und Stellungnahme danken wir den Kollegen G. BROEKHUYSEN, R. DROST, F. GOETHE, R. KUH, G. NIETHAMMER und G. ZINK, für graphische Hilfe H. HECKENROTH.

Angeführte Literatur

- Berndt, R., & W. Meise (1958/59): Naturgeschichte der Vögel, Erster Band, Allgemeine Vogelkunde. Stuttgart.
- Broekhuysen, G. (1967): Bird Migration in the Most Southern Part of the African Continent. Vogelwarte 24, S. 8—16.
- Cornwallis, R. K., & A. D. Townsend (1968): Waxwing in Britain and Europe during 1965/66. Brit. Birds 61, S. 91—118.
- Geyr, H. Baron (1957): „Teilszieher.“ Vogelwarte 19, S. 55.
- Gilmour, J. S. L., & J. W. Gregor (1939): Demes, a suggested new terminology. Nature 144, S. 333—334.
- Lack, D. (1943/44): The Problem of Partial Migration. Brit. Birds 37, S. 122—130, 143—150.
- Mayr, E. (1967): Artbegriff und Evolution. Berlin und Hamburg. Übersetzung von (1963): Animal Species and Evolution. Cambridge, Mass.
- Nice, M. M. (1937, Neudruck 1964): Studies in the Life History of the Song Sparrow. Vol. I. Transact. Linnean Soc. New York 4.
- Peterson, R., G. Montfort, P. A. D. Hollom, bearbeitet von G. Niethammer (1965, 7. Aufl.): Die Vögel Europas. Hamburg und Berlin.
- Salomonsen, F. (1955): The evolutionary significance of bird-migration. Kg. Danske Vid. Selsk. Biol. Medd. 22, no. 6. — (Ders. 1967): Fugletraekket og dets gæder (2. Aufl.), Kopenhagen, 333 S.
- Schüz, E. (1952): Vom Vogelzug, Grundriß der Vogelzugskunde. Frankfurt.
- Thomson, A. Landsborough (1926): The Problems of Bird Migration. London.
- (1964): A New Dictionary of Birds. London.

Vogelwanderungen im kontinentalen Südamerika

Von Helmut Sick, Museu Nacional, Rio de Janeiro*

Dr. HELMUT SICK, unser Mitarbeiter (siehe 15, 1950, S. 156 — 19, 1958, S. 248 — 24, 1967, S. 1), referierte auf einem Kongreß der IUCN (International Union for Conservation of Nature and Natural Resources) vom 27. März bis 2. April 1968 in S. C. de Bariloche, Argentinien, über „Las migraciones de aves que interesan a la conservación en la América Latina“ — eine willkommene Gelegenheit, um auf einige dringliche Fälle von Gefährdung in Südamerika hinzuweisen. In Brasilien sind besondere Schutzmaßnahmen durch die „Fundação Brasileira para a Conservação da Natureza“ vorgesehen. In dieser Organisation ist der Verfasser für die Abteilung der seltenen und bedrohten Vogelarten zuständig. Wir haben im Zusammenhang mit diesem Vortrag nunmehr die seit langem für „Die Vogelwarte“ erbetene Übersichtsarbeit über Vogelzug in Südamerika erhalten. Sie verdient größte Beachtung, weil in diesem Raum weithin unbekannt, aber für die Zugforschung vielfach beispielhafte Verhältnisse vorliegen. Schriftleitung

* Diese Arbeit ist mit Unterstützung des brasilianischen Conselho Nacional de Pesquisas ausgeführt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [24_1968](#)

Autor(en)/Author(s): Schüz Ernst, Meise Wilhelm

Artikel/Article: [Zum Begriff des Teilziehers 213-217](#)